

AK-BR-01-22 Bergrettung / Blaueishütte

👁 ZUGRIFFE: 214

Als Ausgangspunkt diente die Blaueishütte (1.651 m) unterhalb der letzten Reste des Blaueisgletschers, welche umrahmt von Schärtenspitze, Blaueisspitze, Hochkalter, Kleinkalter und Rotpalfen ein idealer Ausgangspunkt für unzählige Mehrseillängen bietet. Kursinhalt waren die Bergrettung im alpinen Klettergelände, sprich das Erlernen von Fertigkeiten, die für einen Rückzug und zur Bergung eines Verletzten im schweren alpinen Klettergelände von Nöten sind. Nebenbei sollte der Kletterspaß jedoch auch nicht zu kurz kommen. Zudem wurden Grundlagen des Mehrseillängenkletterns und der ersten Hilfe noch einmal aufgefrischt. Zu unserer Überraschung trafen wir schon beim Aufstieg zwei weitere Regensburger Kletterer, welche sich zufällig zur gleichen Zeit die Blaueishütte gebucht hatten um sich den wunderschönen Klettertouren zu widmen. Bei den abendlichen Theorieeinlagen zu den Grundlagen entstanden die diesem Bericht beigefügten lyrische Strophen zum Standplatzbau.

Es sollte ein sehr verletzungsreiches Wochenende werden. Schon bei den 900 Hm Aufstieg zur Hütte mussten die Blasenpflaster aus dem Notfallset geholt werden. Kaum waren die ersten vier Seillängen der Plattenvariante rechts/links (3/4-) geklettert, hatten wir es mit einer ernsthafteren Verletzung zu tun: Ein Vorstiegssturz führte zu einer offenen Verletzung am Sprunggelenk. Die Blutung wurde mit einem Verband gestoppt, die Extremität mit einem "SAM SPLINT" geschient und die Gruppe beschloss ein gemeinsames Abseilen der verletzten Person mit einem Helfer bis zum Wandfuß. Nach einer Seillänge war das Prinzip verstanden, die Verletzung schien geheilt und die Mehrseillängentour wurde weitergeführt. Auch Übungen zum Aufstieg am Fixseil wurden geübt. Nach erfolgreicher Durchsteigung wurde über den doch teils steilen Normalweg abgestiegen und die restliche Zeit des Tages an einem Übungsfelsen genutzt, das gemeinsame Abseilen im steilen Gelände nochmals zu üben.

Der zweite Tag des Kurses war gezeichnet durch ein sehr durchmischtes Wetter. Die Wolken zogen wechselnd durchs Tal, es wurde windig und die Wände waren noch gezeichnet von den nächtlichen Regenschauern. Daher wurde der Morgen genutzt, um sich theoretisch und praktisch mit der Thematik der Flaschenzüge zu beschäftigen, die zur Rettung sowie als letztes Mittel der Überredungskunst bei zweifelnden Nachsteigern von Nutzen sind. Beginnend mit der einfachen "losen Rolle" bis hin zu dem etwas potenteren "Schweizer Flaschenzug".

Gegen Nachmittag zogen die Wolken etwas vorbei, an den Platten ließen sich schon trockene Linien erkennen. Daher wurde beschlossen, in die Pfriem (meist 4, eine Stelle 6-) einzusteigen. Der Routenname deutet auf das Schuhmacherwerkzeug der Ahle hin, welches

vielleicht sinnbildlich für das Nadelöhr, in Form einer schwierigen Plattenstelle, in der ersten Seillänge steht. Da diese auch witterungsbedingt nicht allen Teilnehmenden der Gruppe ganz geheuer war, konnte das Erlernte vom Vormittag gleich genutzt werden. Mithilfe einer losen Rolle konnte die Schlüsselstelle leicht überwunden werden.

Mit dem zunehmenden Wind zog es uns alle schon nach drei Seillängen zurück nach unten in die warme Hütte, wo sagenhaft riesige Kuchenstücke warteten. Um noch rechtzeitig das letzte Stück Kuchen zu erwischen, entschloss sich die Gruppe zur schnellstmöglichen Rückzugsmethode. Zwei Halbseile wurden verknotet und fix in die Wand gehängt. Über den Knoten wurde mit Halbmastwurf abgeseilt. Die damit erzielten 120 m reichten bis zum Wandfuß und damit bis fast zur Tür der Hütte. Es war spannend zu sehen, wie schnell man auf diese Art und Weise im Notfall wieder den Wandfuß erreichen kann.

Auch für den dritten Tag des Kurses zeigte sich der Wetterbericht wechselhaft. Zwar sollte es trocken bleiben, jedoch windig und kühl. Die Logic Line (5) sollte einen schönen Schlusspunkt unter den Kurs setzen. Nach der ersten recht nassen Seillänge ging es flott voran. Nach vier Seillängen hat der immer stärkere Wind und die ersten Regentropfen die Kursteilnehmer zum mehrheitlichen Entschluss gebracht den Rückzug anzutreten.

Dennoch glücklich, zufrieden und mit viel neuem Wissen und Tricks, wie man schwierige Situationen in Mehrseillängen meistert, wurde zum Parkplatz abgestiegen und die Rückfahrt angetreten.

Augen auf und sei schlau,

so funktioniert der Standplatzbau:

Wenn du diese Punkte nicht vergisst,

gelingt der Standplatz ganz gewiss!

Der erste Punkt ist leicht ersichtlich,

halte den Standplatz übersichtlich!

Auch der zweite Punkt hat Relevanz,

achte auf die Redundanz!

Ist einer solide von deinen Zweie,

schalte sie doch in eine Reihe

Sind beide Punkte etwas fraglich,

wird's mit Kräfteausgleich behaglich.

Hier gilt noch ein guter Rat –

achte auf die sechzig Grad!

Dichterin und Autorin:

Carolin die Erste





